

Um das zu begreifen, wollen wir uns von dem wunderschönen Gebet innerlich anrühren lassen, das gewöhnlich dem seligen Oscar Arnulfo Romero zugeschrieben wird, jedoch erstmalig von Kardinal John Dearden gesprochen wurde:

*Ab und zu hilft es uns, einen Schritt zurückzutreten  
und aus der Ferne zu schauen.*

*Das Reich liegt nicht nur jenseits unserer Bemühungen,  
sondern auch jenseits unserer Horizonte.*

*In unserem Leben gelingt es uns nur, einen kleinen Teil zu vollbringen  
von jenem wunderbaren Unterfangen, das das Werk Gottes ist.*

*Nichts von dem, was wir tun, ist vollständig.*

*Das besagt, dass das Reich weit über uns selbst hinausgeht.*

*Keine Aussage drückt all das aus, was gesagt werden kann.*

*Kein Gebet gibt den Glauben vollständig wieder.*

*Kein Credo führt zur Vollkommenheit.*

*Kein Pastoralbesuch bringt alle Lösungen mit sich.*

*Kein Programm erfüllt voll und ganz die Sendung der Kirche.*

*Keine Zielsetzung erreicht ihre vollständige Verwirklichung.*

*Es geht um dies:*

*Wir streuen Samen aus, die eines Tages aufgehen werden.*

*Wir begießen bereits ausgesäte Samen*

*und wissen, dass andere sie pflegen werden.*

*Wir legen den Grund für etwas, das sich entwickeln wird.*

*Wir bringen den Sauerteig ein, der unsere Fähigkeiten vervielfachen  
wird.*

*Wir können nicht alles tun,*

*doch es zu beginnen schenkt ein Gefühl der Befreiung.*

*Es gibt uns die Kraft, etwas zu tun, und es gut zu tun.*

*Es kann unvollendet bleiben, doch es ist ein Anfang, ein Schritt auf  
einem Weg.*

*Eine Chance, dass die Gnade Gottes eintritt  
und den Rest tut.*

*Mag sein, dass wir nie seine Vollendung sehen,*

*doch das ist der Unterschied zwischen dem Baumeister und dem  
Handlanger.*

*Wir sind Handlanger, nicht Baumeister,*

*Diener, nicht Messias.*

*Wir sind Propheten einer Zukunft, die uns nicht gehört.*